



Von Paris nach Kairo: Wissenstransfer im *Paris-Bericht* Rifāʿa Rāfiʿ at-Taḥṭāwīs

**Ein Beitrag zur Übersetzungsgeschichte Ägyptens
im 19. Jahrhundert**

Hildegard Maria Mader

Hildegard Maria Mader

Von Paris nach Kairo: Wissenstransfer im *Paris-Bericht* Rifā'a Rāfi' aṭ-Ṭaḥṭāwīs

Transkulturalität – Translation – Transfer, Band 54

Herausgegeben von

Dörte Andres/Martina Behr/Larisa Schippel/Cornelia Zwischenberger

Hildegard Maria Mader

**Von Paris nach Kairo:
Wissenstransfer im *Paris-Bericht*
Rifā'a Rāfi' aṭ-Ṭahṭāwī**

Ein Beitrag zur Übersetzungsgeschichte Ägyptens
im 19. Jahrhundert

Umschlagabbildung: Denkmal des Rifā'a Rāfi' aṭ-Ṭaḥṭāwī in Naser City, Sohag, Ägypten
© Roland Unger – wikipedia commons. URL: [https://commons.wikimedia.org/wiki/
File:SohagTahtawiMemorial.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:SohagTahtawiMemorial.jpg)
Porträt der Autorin © Georg Wilke

ISBN 978-3-7329-0841-7
ISBN E-Book 978-3-7329-9119-8
ISSN 2196-2405

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur
Berlin 2022. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH,
Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin.
Printed in Germany.
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

www.frank-timme.de

Inhaltsverzeichnis

Formelles und Begriffliches	7
Einleitung	9
1 Überlegungen	15
1.1 Das Interesse an diesem Text	15
1.2 Theoretische Grundlagen	18
2 Forschungsliteratur	27
2.1 Reformen und Begründer der Nahḍa	27
2.2 Der Translator	34
3 Ein Muslim entdeckt Europa. Rifāʿa aṭ-Ṭaḥṭāwī in Paris	37
3.1 Historische Einführung – Muhammad Ali in Ägypten	37
3.2 Biografie aṭ-Ṭaḥṭāwīs	41
3.3 Taḥliṣ al-ibriz fī taḥliṣ bāriz	49
3.3.1 Die arabischen Textfassungen	49
3.3.2 Die Übersetzungen	50
3.3.3 Zur Programmatik des Titels	52
3.3.4 Zur Bedeutung des <i>Paris-Berichts</i>	52
3.3.5 Der Aufbau des Buches	55
4 Die Translationskultur – Voraussetzungen und Auswirkungen	59
4.1 Die historische Translationsinitiative Muhammad Alis	59
4.2 Die Studienmission in Paris 1826–1831	64

4.3 Die Zeit des Übersetzens	75
4.4 Die Sprachenschule In Kairo (1837–1849)	81
4.5 Translatorischer Habitus aṭ-Ṭaḥṭāwīs	86
4.6 Die sozio-linguistische Umgebung	92
5 Akteure und Netzwerke	97
5.1 Muhammad Ali	97
5.2 Al-‘Aṭṭār	98
5.3 Jomard und Silvestre de Sacy	99
5.4 Die Schüler aṭ-Ṭaḥṭāwīs	101
5.5 Gegner	102
Schlussfolgerung	105
Bibliografie	107
Abstract	113

Formelles und Begriffliches

Transkription

Die Transliteration arabischer Namen ist angelehnt an die von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft entwickelte Umschrift. Der arabische Artikel *al-* wird den phonetischen Regeln der arabischen Sprache entsprechend assimiliert transkribiert. Wörter, die im deutschen Sprachgebrauch bereits üblich sind, wie Imam, Ulema oder Koran oder Eigennamen, wie Muhammad Ali, werden zur leichteren Lesbarkeit nicht transkribiert.

Arabische Begriffe

Arabische Termini stehen grundsätzlich kursiv geschrieben.

Personennamen

Personennamen werden bei der ersten Nennung im Text vollständig geschrieben. Danach wird der Nachname verwendet.

Zitat des arabischen Textes *Taḥlīṣ al-ibrīz fī taḥlīṣ bārīz*

Dieser Text ist Grundlage für Analysen in dieser Arbeit. Sofern aus diesem Text zitiert wird, geschieht dies auf der Grundlage der Übersetzung von Karl Stowasser aus dem Jahre 1988: *Ein Muslim entdeckt Europa. Riḡāʿa al-Taḥṭāwī. Bericht über seinen Aufenthalt in Paris 1826–31*. Für den langen Titel wird die Abkürzung *Paris-Bericht* eingeführt. Alle Zitate aus dieser Übersetzung werden nur mit Seitenangaben gekennzeichnet.

Alle anderen Zitate dieses Textes aus weiteren Übersetzungen werden mit den vollen Angaben zu Autor, Jahr und Seitenzahl angegeben.

Gendergerechte Sprache

Es wird die Paarform verwendet.

Die Arbeit konzentriert sich auf die Translationsaktivitäten in der Zeit zwischen 1826 bis 1850. Da Frauen in diese Prozesse soweit bekannt nicht involviert waren, steht die männliche Form.

Einleitung

Der ägyptische Gelehrte, Übersetzer und Autor Rifā‘a Rāfi‘ at-Ṭaḥṭāwī (1801–1873) ist eine Schlüsselfigur im französisch-ägyptischen Wissens- und Kulturtransfer in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er ist im arabischen Raum, insbesondere in Ägypten, weithin bekannt und gilt als der „Vater der arabischen Renaissance“ (Myriam Salama-Carr 2007), Begründer der Nahḍa¹-Bewegung im Ägypten des 19. Jahrhunderts (Nicole Khayat 2019; Guy Sorman 2003).

Warum dieses Thema? Warum at-Ṭaḥṭāwī und sein *Paris-Bericht*? Er stellt bis heute eine Sehnsuchts- und Hoffungsfigur dar, die das Beste aus zwei Welten verkörpert und die positive Verbindung von westlicher Moderne und Fortschritt mit arabisch-muslimischen Werten gedacht und diese Gedanken in das umfangreiche staatliche Reformprogramm Muhammad Alis² wirksam eingebracht hat. Sorman verwies auf at-Ṭaḥṭāwī und die Verbindung von Islam und Moderne, als er sein Buch 2003 *Les enfants de Rifaa: Musulmans et modernes* betitelte. Die Erinnerung an diese „arabische Renaissance“ im 19. Jahrhundert und ihr Vergleich mit dem „Arabischen Frühling“³ ist so präsent, dass Adonis⁴ in einem Interview argumentiert, dass das „projet modernisateur de Mohammad Ali en Égypte“, welches damals nicht vollendet worden

.....

- 1 Zum Begriff, vgl. Anmerkung 10.
- 2 Zu Person und Wirken Muhammad Alis, vgl. Kapitel 3.1.
- 3 Der arabische Frühling ist eine zivile Protestbewegung, die sich im Dezember 2011 Bahn brach, nachdem der tunesische Gemüsehändler Muḥammad al-Bū‘azīzī, sich aus Protest gegen die Korruption und aus Verzweiflung selbst angezündet hat. Heftige Proteste der Bevölkerung waren die Folge. Die Protestierenden forderten Teilhabe am politischen und ökonomischen Leben sowie eine gerechte Verteilung von Ressourcen für jene, die über keine spezifischen Beziehungen verfügten bzw. nicht der Elite angehörten. Die repressiven Sicherheitsapparate, die mit großer Härte gegen die Protestierenden vorgingen, führten zur Niederschlagung der Unruhen in Ägypten und zum Bürgerkrieg in Syrien.
- 4 Sein Geburtsname ist ‘Alī Aḥmad Sa‘īd Esber, Adonis sein Künstlername. Er wurde 1930 in Damaskus geboren und emigrierte nach Paris. Er gilt als einer der bekanntesten zeitgenössischen arabischen Dichter.

sei, nun eine neue Chance habe (2014: 144). Zum anderen ist aṭ-Ṭaḥṭāwī *Paris-Bericht* ein lohnendes Untersuchungsobjekt, weil seine Arbeit und Rolle als Übersetzer wenig gewürdigt wurde, obwohl er damit genau jene Grundvoraussetzungen schuf, für die er so gefeiert wird: Schließlich war Übersetzen die Schlüsselaufgabe seiner Zeit. Der Wissenstransfer aus den unterschiedlichsten Fachgebieten ins Arabische legte den Grundstein für die Umsetzung der Modernisierungsstrategie Muhammad Alis. Dieser wollte an den neu gegründeten Schulen, Lehrinstitutionen und Höheren Fachschulen, dass die Ausbildung der neuen Elite in Heer, Wissenschaft und Staatsadministration mit dem neuesten übersetzten Lehrmaterial durchgeführt würde (Raouf Abbas 2002). Als aṭ-Ṭaḥṭāwī die Stelle als Direktor der *madrasat al-alsun*⁵ antrat, der Sprachschule, die er 1837 in Kairo aufbaute, waren die Translationsaktivitäten erstmalig institutionell verortet: Es gab nun eine zentrale Institution, gegründet, um die Aktivitäten verschiedener Akteure, die Teil der Translationskultur waren, zu bündeln. Aṭ-Ṭaḥṭāwī verstand es, seine Unterstützer an sich bzw. die Schule zu binden und seine Kritiker durch seine Netzwerke und Verbindungen mindestens einzugrenzen. Die Translationskultur entwickelte sich dabei im Spannungsfeld des Handelns verschiedener Akteure und Gruppen, mit unterschiedlicher Teilhabe am Translationsprozess. An die Einleitung schließen sich vier Kapitel an:

Kapitel 1 beschreibt theoretische Grundlagen dieser Studie. Sie sieht sich als Beitrag zur Translationsgeschichte und stützt sich auf das Konzept der Translationskultur (Erich Prunč 2012) am Beispiel der Translationsinitiative Muhammad Alis in Ägypten im ersten Halbjahr des 19. Jahrhunderts. In der vorliegenden Arbeit wird der *Paris-Bericht* untersucht. Dabei handelt es sich um ein zeithistorisches Dokument, welches umfangreiche Daten und Hintergrundinformationen zur Studienmission, deren 44 Mitglieder⁶ 1826 nach Paris aufbrachen, enthält. Diese Mission wird als die Speerspitze der Translationsinitiative angesehen. Gleichzeitig gilt sie als Auftakt zur Staatsreform mit dem Ziel, eine neue Elite für einen modernen Staat auszubilden. Die Vor-

.....

5 Die *madrasat al-alsun* ist die direkte Vorläuferin der heutigen Sprachenfakultät der ‘Ain-Shams-Universität in Kairo. Vgl. Kapitel 4.4.

6 Alle Mitglieder waren Männer.

gehensweise besteht in der systematischen Analyse des *Paris-Berichts* auf der Grundlage von vier unterschiedlichen Übersetzungen des arabischen Textes (Karl Stowasser 1966, 1988, Anouar Louca 1988 und Daniel Newman 2011).⁷ Die Analyse des *Paris-Berichts* ergibt detaillierte Informationen über alles, was aṭ-Ṭaḥṭāwī während der Ausbildung in Paris gelesen und übersetzt hat. Die vier Übersetzungen des *Paris-Berichts*, dem zwei Fassungen des arabischen Textes zugrunde liegen, die umfangreichen Apparate der Übersetzer sowie ergänzende Forschungsliteratur dienen als Basis für die wissenschaftliche Auseinandersetzung. Die Textlektüre ist somit hermeneutisch-verstehend und induktiv-interpretativ. Die muslimisch-kulturellen Besonderheiten und Verweise sollen ebenfalls analysiert werden.

Mit Hilfe der Theorie des literarischen Feldes und insbesondere des Konzepts des Habitus Pierre Bourdieus (2011) sollen wichtige Parameter im Selbstverständnis des Übersetzers aṭ-Ṭaḥṭāwī erfasst und beschrieben werden, die sich insbesondere aus dessen muslimischer Erziehung und seiner Ausbildung an der Azhar ergeben. Er ist geprägt von der islamisch-ethischen *adab*-Tradition⁸, die sein Referenzsystem prägte. Auf dieser Grundlage nahm er die neuen Ideen und Konzepte wahr und integrierte sie in sein Denken. Dieser flexible Prozess zeichnete ihn aus, wenn er – wie im fünften Buch des *Paris-Berichts* – völlig neue politische Ideen und Konzepte zu verstehen und zu übersetzen suchte. Die frühen Dispositionen und seine Sozialisation einerseits, sowie ökonomische Gründe und sein gesellschaftlicher Gestaltungswille andererseits, sind charakteristisch für seine Handlungen. Er musste seine Handlungsoptionen sehr genau abwägen, wie gezeigt werden wird, weil in der damaligen Zeit alle Individuen und Prozesse der unumschränkten Macht Muhammad Alis, dessen Willen und Kontrolle, unterworfen waren.

Kapitel 2 untersucht wichtige Forschungsliteratur zu aṭ-Ṭaḥṭāwī. Er wird bis heute als der Begründer der arabischen Nahḍa rezipiert. Dies wird zwar in diesem Kapitel skizziert, aber auch dargelegt, dass es für die vorliegende

.....
7 Zu den unterschiedlichen arabischen Fassungen, vgl. die Grafik in Kapitel 3.3.

8 Zum Begriff *adab*, vgl. <https://www.britannica.com/print/article/4883>. *adīb* ist derjenige, der aus dieser Tradition kommt, und diese ist Teil seiner Bildung, auch im Sinne der Persönlichkeitsbildung.